

YOUR STYLE

EIN HERZ FÜR BASS UND BEATS

GRETA

KATHRIN LENA ORSO
NATALIE DOMBOIS

KLAR,
AUCH DABEI:
MEINE
MÄDELS

PSYCHOTEST
WELCHE MUSIK
PASST ZU DIR?

SPECIAL GUEST:
BRITTA SABBAG
ALS »WOLKE«

ROMY:
FUNKELT WIE EIN STERN

PEPA: STARTET DURCH

JOSI: HAT EIN GEHEIMNIS

MUSIK
CHECK
COOLE SONGS
SPIELEN

OETINGER



»Darfst du doch noch gar nicht«, meinte Pepa und verschränkte die Arme vor ihrem Tanktop.

»Na ja ... jetzt, wo meine Mama nicht mehr zu Hause wohnt, erlaubt es mir mein Dad vielleicht.« Ich sah triumphierend in die Runde. »Irgendeinen Vorteil muss die Trennung meiner Eltern ja haben.«

»Ist das dein Ernst?« Josi starrte mich traurig an. Für sie war es unvorstellbar, dass Eltern plötzlich nicht mehr zusammen sein wollten.

»Klar«, sagte ich so cool wie möglich und bemühte mich, das unangenehme Ziehen in meinem Bauch zu ignorieren. Die ständigen Streitereien meiner Eltern waren zum Kotzen gewesen, aber nur noch mit einer halben Familie zu leben war genauso schlimm. Eigentlich hätte ich ständig nur heulen können, doch das versuchte ich mir nicht anmerken zu lassen.

Mama und Dad hatten schon genug angerichtet. Das Endless-Summer-Konzert sollten sie mir nicht auch noch verderben! Heute Abend wollten wir feiern.

»Äh, Leute ... Habt ihr das schon gesehen?« Pepa schob uns den Flyer vors Gesicht und tippte auf eine ziemlich klein gedruckte Zeile am unteren Rand.

»Einlass ab sechzehn Jahren«, las Josi vor.

»Verdammt«, brummte ich.

»Josi und ich sind noch nicht mal vierzehn«, sagte Pepa und knabberte an ihrer Unterlippe. »Die lassen uns nie rein. Was ist denn das für ein dämlicher Jugendclub?«

»Keine Panik ... wir sehen doch schon ziemlich alt aus«, sagte Romy und streckte ihre Brust heraus, die dank ihres neuen Push-up-BHs um eine Körbchengröße gewachsen war.

Ich atmete tief durch. Romy hatte recht. Von einer Altersbeschränkung würden wir uns ganz sicher nicht das Konzert kaputt machen lassen.

»Mädels, locker bleiben«, sagte ich und straffte meine Schultern. Mit meiner Oberweite konnte ich zwar nicht punkten - dafür mit Entschlossenheit. »Vielleicht guckt der Tattoobär ja gar nicht so genau. Wir versuchen es einfach.«

»Ich glaub, ich bleib lieber hier«, murmelte Josi und malte mit ihrem Ballerina einen Kreis in den Kies.

»Ich auch«, stimmte Pepa ihr zu. »Das bringt doch eh nichts!«

»Ach, jetzt kommt schon«, rief Romy. »You only live once!« Dann hakte sie sich bei den beiden unter und zog sie mit zum *Chaoswohnzimmer*.



Wir reihten uns in die Schlange ein, und ich setzte mein Dieses-Mädchen-ist-erwachsen-verantwortungsbewusst-und-ganz-bestimmt-sechzehn-Gesicht auf. Als wir dran waren, sagte ich mit lässiger Stimme: »Hi! Vier Karten für Endless Summer, bitte!«

Der Türsteher kniff die Augen zusammen und grinste erst mich und dann meine Freundinnen an. »Gerne, habt ihr denn auch eure Ausweise dabei?«

Na super, das lief ja großartig! Ich kramte in meinem Gehirn nach einer guten Ausrede. Aber außer einem Songtext von The All-American Rejects, den ich vor dem Tattoobären lieber nicht zitierte, fiel mir nichts ein.



Romy war zum Glück schneller. Sie strich sich eine Haarsträhne hinter das Ohr, schenkte dem Türsteher einen zuckersüßen Augenaufschlag und holte ihren Schülerschein aus dem Geldbeutel. Das Geburtsjahr überdeckte sie dabei geschickt mit dem Daumen. »Hier, bitte!«

Blöderweise kannte der Tattoobär wohl sämtliche Tricks und nahm Romy den Ausweis aus der Hand. Er ließ seinen Blick darüberschweifen und schüttelte den Kopf. »Tut mir leid, ich kann euch heute nicht reinlassen. Aber kommt doch morgen zu unserer hawaiianischen Kinderdisco. Einlass ab zehn Jahren!«

Romy schnaubte wie ein erkältetes Einhorn, warf ihre blonden Haare über die Schulter und rief: »Also, das haben wir wirklich nicht nötig. Kommt, Mädels!« Sie sah mich entschuldigend an. »Tut mir leid, Greta. Wir müssen wohl was anderes machen!« Dann ging sie mit Josi und Pepa davon.

Dass Romy so schnell aufgeben würde, hatte ich nicht erwartet. Eigentlich wäre es ihr Part gewesen, sich heulend auf den Boden zu werfen und dann einen Text rauszulassen wie: »Wir haben die ganze Woche Pfandflaschen gesammelt und unsere Schulbücher bei eBay verkauft, um heute hier zu sein. LASSEN SIE UNS REIN!!!«

Ich wollte unbedingt zu Endless Summer! Also blieb mir nichts anderes übrig, als zu betteln. »Können Sie nicht mal eine Ausnahme machen? Bitte!«

»Nee, sorry. Ausnahmen gibt's nich.«

Der Tattoobär winkte den nächsten Konzertbesucher zu sich.

Ich drehte mich um und sah, dass sich hinter mir schon eine lange Schlange gebildet hatte. Toll. Jetzt wusste jeder, dass meine Freundinnen und ich leider zu jung waren, um im *Chaoswohnzimmer* eine coole Party zu feiern.

Ich zog meine Beanie ein Stück nach unten und ging weiter, ohne nach links und rechts zu schauen. Auf keinen Fall wollte ich noch mehr Aufmerksamkeit auf mich ziehen.

Als ich schon fast das Ende der Warteschlange erreicht hatte, zupfte mich jemand am Ärmel meiner Lederjacke. Es war ein Mädchen mit langen, glatten schwarzen Haaren. Ich starrte sie irritiert an. Sie kam mir bekannt vor, aber irgendwas war anders als sonst. Ich betrachtete sie noch ein bisschen genauer.

Es war Lorena, Romys größte Konkurrentin in der Theater-AG und unser Enemy Number One. Allerdings fehlte ein entscheidendes Merkmal: ihre Locken.

»Ach, wie schade. Lassen sie euch nicht rein?« Lorenas Blick war so herablassend, dass man davon Höhenangst bekommen konnte.

Ich wurde rot vor Zorn. Was glaubte diese Zicke eigentlich, wer sie war? Ich musterte sie mit zusammengekniffenen Augen. Ihre schwarzen Haare hatte sie heute geglättet und mit viel Gel nach hinten gekämmt.

»Na, und du bist wohl in die Fritteuse gefallen?«, sagte ich und war froh, dass ich mich in solchen Situationen auf meine Schlagfertigkeit verlassen konnte.

»Tss«, machte Lorena. »Das ist der Wet-Look! Aber von Styling hast *du* ja keine Ahnung.« Sie schaute zu meinen Chucks hinunter, die tatsächlich schon bessere Zeiten erlebt hatten. Sie waren dreckig, der Stoff hatte einige Löcher, und die rechte Gummisohle begann sich von der Seite abzulösen. Trotzdem liebte ich diese Schuhe über alles.



»Im Übrigen ...«, sagte Lorena und ging einige Schritte weiter, »... bereite ich mich mit meinem neuen Look auf die Hauptrolle als Julia vor. Du kannst meiner Zweitbesetzung ...«, sie nickte mit dem Kopf zu Romy hinüber, »... ausrichten, dass ich sie nächste Woche in der Theater-AG erwarte. Wenn Romy noch mal schwänzt, werde ich mal mit Frau Witko-Bock reden müssen!«

Inzwischen war sie beim Türsteher angekommen. Sie kramte in ihrer Tasche, holte einen Geldbeutel heraus und zeigte dem Tattoobären ihren Schülerausweis. »Eine Karte, bitte.«

Der nickte und sagte: »Dreizehn Euro.«

Ich stand mit offenem Mund daneben und beobachtete, wie Lorena,